

## Regesten der Herren von Windeck von 1350—1359<sup>1</sup>

Von Otto Gartner

Aus dem Nachlaß des 1917 verstorbenen Pfarrers Karl Reinfried

*Um 1350.* Ein Brief, wie Herr Goß Engelbrecht von Straßburg 24 Pfund Gelds hatte uf den Hell- und den Riegelhof umb 200 Pfund Pfennig. Das hat Herr Johannes von Windeck, Herrn Bechtolds Sohn, wiedergekauft, und hat der vorgenannt Gosse den Herrn Johann gut, ledig und los geseit. Insetiertes Regest aus einer Urkunde vom 5. Februar 1415 — Der Hellhof und Riegelhof waren einst windeckische Besitzungen in der Gemarkung Kappelwindeck.

*Um 1350.* Ein Brief, wie Johannes von Windeck und Conrad von Windeck zu Straßburg zu Gericht gingen umb die Kirch zu Otterswilre. Item ein Brief, wie Herr Johannes von Windeck und Herr Conrad die Kirch zu Otterswilre geliehen haben vor Herrn Ludwigen von Bierstern, Archidiakon (zu Straßburg). Insetate aus der Urkunde v. 3. Februar 1415.

*1350 — 1400.* In dem Lehenbuch Heinrichs von Geroldseck-Lar aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stehen unter den übrigen Lehensträgern auch Reinhard von Windeck, welcher mit der Vogtei des Klosters Schwarzach und den Leuten, die zum Kloster gehören, belehnt war und die Markgrafen von Baden, „die man nennt die Wecker“, welche Stollhofen, Burg und Stadt und die Dörfer Söllingen und Hügelsheim mit allen ihren Rechten und Zugehörungen von Geroldseck zu Lehen trugen. Ruppert, Geschichte der Mortenau (Achern 1882) I, 104 f. u. 498.

Hierher gehören auch zwei geroldseckische Urkunden die Stollhofner Vogtei betreffend. Unterm 29. September 1361 reversiert Heinrich von Geroldseck gegen Burggraf Friedrich von Nürnberg über Stadt und Vogtei Stollhofen mit allen Nutzungen und Rechten, wie sie seine Vordern seither besaßen. — Am Montag nach dem obersten Tag wird durch Urteil des kaiserlichen Landgerichtes zu Nürnberg dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Veste, Stadt und Vogtei Stollhofen und die Vogtei zu Schwarzach, und was dazu gehört: Gericht, Leute und Güter, Dörfer und Weiler, Gewässer, Wiesen und Äcker, Hölzer, Wasser, Wun und Weid, Stock und Stein, ob und unter der Erde, nichts ausgenommen, um 1000 M. Golds wert, zuerkannt. G. L. A. Kopialb. 748, S. 185 f.

Hundert Jahre später, nachdem die Vogteirechte über Schwarzach längst an die Markgrafen von Baden übergegangen und auch von diesen ausgeübt wurden, übergeben die Burggrafen und Gebrüder Friedrich und Sigmund von Nürnberg und Markgrafen zu Brandenburg unterm 7. April 1488 (Montag nach dem hl. Ostertag) die Kastenvogtei des Klosters Schwarzach nebst anderen Vogteien dem Hofgerichtsschreiber Jörg Gruber als Mannslehen. G. L. A. Kopialb. 748, S. 136.

*1350.* Johannes von Windeck, Ritter, und Bruno von Windeck, Edelknecht, Ausbürger der Stadt Straßburg. Schöpflin, Als. II, 677.

*1350 Oktober 10.* Konrad von Windeck, Ritter, besiegelt eine Verkaufsurkunde, wodurch der Edelknecht Reinbold von Einsiedeln, genannt Rosenstein, von seinem Gut zu Einsiedeln (Kappelwindeck) an den Edelknecht Heinrich von Einsiedel 2 Viertel Korngült verkauft. Oberrh. Zeitschr. XXV, 326.

*1351 Juni 6.* Cunrad von Windeck und Heinrich Tygesheim besiegeln einen Verkauf,

<sup>1</sup> Regesten von 1190—1349 in „Die Ortenau“. 49. Bd. 1969.